

Gefestigte Beziehungen

06.03.2015 | WAZ

Für Peter Helmke laufen die Dinge derzeit ganz gut. Kürzlich hatte er eine Ausstellung im Makroscope. Heute wird eine Ausstellung mit seinen Arbeiten in der Galerie an der Ruhr eröffnet. Doch der Unterschied zwischen beiden Ausstellungen, die jede ihren eigenen Reiz hat, ist größer als die Distanz beider Ausstellungsorte. Hatte der 47-Jährige an der Friedrich-Ebert-Straße mit Strukturen verblüfft, die mit dem Scanner entstanden sind, so präsentiert er an der kleinen Ruhrstraße 3 Handgemachtes, ja geradezu Intimes.

50 Arbeiten im handlichen Format von 20 Zentimetern im Quadrat zeigt er, die allesamt einen biographischen Ausgangspunkt haben, die aber allenfalls über den Titel erahnbar sind. Sie heißen „Brille“, „Helm“, „Nachbar“, „riech ma“, „Sucht“ und thematisieren Beziehungen, die intensiv, einseitig und vor allem auch sehr fragil sein können. „Befestigte Beziehungen“ nennt Helmke diesen Zyklus, an dem er ein Jahr lang arbeitete. Sie brauchen Halt, was auf den Arbeiten Schnüre erledigen. Zu sehen sind verschlungene Formen, die an Korallen, Blasen oder andere biomorphe Formen erinnern und die Phantasie des Betrachters anregen. Manchmal durchdringen sie sich oder sind auf Abstand bedacht. Helmke hat für die Motive meist warme Erdtöne in Grün oder Braun gewählt. Der Hintergrund ist nie weiß, da eine farbliche Grundierung durchschimmert, die er teilweise freigekratzt hat.

Hier ist auch schon alleine der Ort ein Ereignis. Hinter der imposanten Fassade der Fabrikantenvilla des Kunstliebhabers Carl Nedelmann befinden sich auf drei Etagen mit Deckenhöhen von bis zu fünf Metern auf 700 Quadratmetern sieben Ateliers. Absolut sehenswert.

Die Ausstellung ist bis zum 29. März zu sehen: Montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr oder nach Vereinbarung (1573/6295489); Sie wird heute um 18.30 Uhr eröffnet. Hausherr Alexander-Ivo Franz begrüßt, Hans-Jürgen Bolz vom Kunstverein hält eine Einführung.

Leuchtende Landschaften

Kunstfreunde können dann gleich weiter zur nächsten Ausstellungseröffnung in der Villa Hanau, Friedrichstraße 54, zu Peter Gronig, der mit seinen eindrucksvollen Portraits der Lampedusa-Flüchtlingen aus der jüngsten Jahresausstellung noch gut in Erinnerung ist. Um 19.30 Uhr wird hier Kunst präsentiert. Endlich mag man hinzufügen. Denn von 2004 bis 2007 war die ehemalige Bankiersvilla schon einmal Ausstellungsort, den Gronig aufgab, „weil mich das Ganze irgendwann überfordert hat, immer aufwendiger und stressiger wurde“.

Ohne Etikett und ohne vierteljährliche Selbstverpflichtung, startet er nun mit Ausstellungen in lockerer Folge.

Zu seiner neuen Gemeinschaftspräsentation hat er neben sich selbst seine Mülheimer Kollegen Peter Thoms und Martin Wille, der jetzt aber in Flensburg lebt, eingeladen. Ein Wiedersehen gibt es auch mit ihrer Kunst, denn nach ihren Ausstellungen in der Villa Hanau 2004 und 2005 zeigen sie nun eine Auswahl neuester Arbeiten unter der gemeinsamen Schnittmenge „Landschaft“.

Dabei ist eine Bilderserie von Gronig, die er im weitesten Sinne als „auf Fotografie basierende digitale Malerei“ bezeichnet. Peter Thoms, für seine surrealen Landschaften und faszinierende Lichtmalerei bekannt, stellt nach vielen Jahren erstmalig wieder in Mülheim aus: Zu sehen sind 15 neue Arbeiten aus seinen Serien „unerforschte Gegenden“ und „Tao Planet“, die seine Qualität belegen. Martin Wille ist in der Tusche-Malerei und den japanischen Techniken Zuhause, mit denen er experimentelle Landschaften aus europäischer Sicht aufs Papier zaubert: Da trifft Asien auf norddeutsche Dünen, Strand, Wellen und Wolken. Die Ausstellung wird am Freitag, 6. März, 19.30 Uhr, in der Villa Hanau, Friedrichstraße 54, eröffnet. Zu sehen bis 29. März: Montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr, Wochenende nach Vereinbarung unter 34045.

Quelle: <http://www.derwesten.de/staedte/muelheim/gefestigte-beziehungen-aimp-id10424800.html>